

den Befund zum Ausdruck gebracht. Sie sieht in der Sympathie für den Nationalsozialismus ein Ergebnis der Verführung. Dem muss widersprochen werden. Es war eher das Ergebnis einer älteren national-völkischen Tradition.

Hans-Otto Binder

Schwäbischer Heimatkalender 2017 (128. Jahrgang).

Hrsg. von Wolfgang Walker u.a.

W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2016.

128 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Kartonierte € 14,-.

ISBN 978-3-17-030970-8



Traditionell besteht der Schwäbische Heimatkalender aus ganz unterschiedlichen Teilen, die in ihrer Gesamtheit einen guten Begleiter durchs Jahr ergeben. Da sind zunächst die Seiten 4

bis 28, das sogenannte Kalendarium. Jedem der zwölf Monate werden darin zwei Seiten gewidmet. Die eine (linke) beherbergt die Kalenderdaten mit Angabe der Wochentage, ergänzt durch nützliche Informationen zu Veranstaltungen in Baden-Württemberg», zum «Hundertjährigen Kalender» sowie neuerdings und – hoffentlich letztmals – zu Geburts- und Todestagen berühmter Personen aus aller Welt. Diese Spalte durch ein anderes Thema zu ersetzen kann man den Herausgebern nur empfehlen, denn was darin geboten wird ist schlichtweg konzeptionslos oder komisch. Willkürlich werden irgendwelche Leute aufgeführt – Schwaben findet man darin so gut wie keine. Der Oktober darf als Beispiel dienen. Auf diesem Kalenderblatt werden vier Personen genannt: «Paul von Hindenburg, Politiker; Steve Jobs, Unternehmer; Willy Brandt, Politiker; Loki Schmidt, Lehrerin».

Die zweite jeweils rechte Seite informiert über interessante Gebäude im Land oder über «Orte mit Ausblick», beispielsweise über die Burg Weibertreu in Weinsberg, die Kloster- ruine zu den Allerheiligen-Wasserfäl-

len oder über die Wurmlinger Kapelle. Den Abschluss des Kalendariums bildet dann der Mondkalender, dessen Empfehlungen den Hobbygärtnern helfen, an den richtigen Tagen oder Nächten die dazu passenden Pflanzen zu säen, zu setzen oder zu sammeln.

Den Hauptteil des Kalenderbuches bildet ein bunter Reigen kleiner Erzählungen, Berichte oder interessanter Aufsätze zu den unterschiedlichsten Bereichen. Das Kaleidoskop eröffnet wieder einmal Reinhold Fülle mit sehr anschaulichen und kenntnisreichen Erkundigungen im Kraichgau: «Durchgangsstation und altes Siedlungsland». Die folgenden 26 Beiträge sind unter die Themen «Natur und Wandern», «Portrait», «Geschichte», »Kultur und Gesellschaft» sowie «Wirtschaft und Technik» gebündelt.

Unter dem Leitthema «Natur und Wandern» führt Reinhard Wolf zunächst durch «Idyllische Hohlwege», dann schildert Monika Wejwar, wie der Schwäbische Albverein und der Demenz Support Stuttgart zu einer besonderen Wanderung einladen. Es folgen Berichte von Katja Hannig über das Jugendzentrum und Wanderheim Fuchsfarm sowie von Wolfgang Walker über die Mittelmühle in Adelberg, «wo die Weihnachtsbäume zur Schule gehen». Zum Abschluss informiert Reinhold Fülle über die Köhlerfamilie Hees im Schurwald.

Nicht minder interessant und hübsch lesbar sind die Beiträge der anderen Rubriken. Unter «Portrait» werden die «musikalische Brückenbauerin» Joy Fleming (Wolfgang Walker), der «Geigenakupunkteur» Ralf Schumann (Gabriele Hennicke), Haigerloch und seine Künstler (Ralf Jandl), «die Nixe» Katharina Hege- mann (Wolfgang Walker), der «Hollywood-Erfinder» Carl Laemmle (Rainer Schimpf) und der Reformator Johannes Brenz und seine Nachkommen (Ralf Jandl) vorgestellt. Bei «Geschichte» geht es um die Auerhahnjagd auf dem Kaltenbronn, den 70 Jahre alten LandFrauenVerband Württemberg-Baden, um den Vater der württembergischen Landesvermessung Johann Gottlieb Bohnenber-

ger und um den Eppinger Linien- Weg. Die Autoren des Themas «Kultur und Gesellschaft» beschäftigen sich mit der Stuttgarter Bahnhofsmis- sion, dem «Lompetier» Anna Scheu- fele aus Kaltental, mit Elisizis Jahr- marktstheater auf dem Stuttgarter Killesberg, der Weinlese und dem Argenhof in Amtzell, dem «Paradies für Tiere in Not». In der letzten Rubrik «Wirtschaft und Technik» findet man kleine Aufsätze über die Zeppeline am Bodensee, zum Kärchermuseum in Winnenden, über Gächingen und die Firma Flomax als «Mode-Geheim- tipp», zum Miedermuseum in Heu- bach, zu den Feuerwehrmuseen in Baden-Württemberg sowie zum Glas- museum in Spiegelberg.

Alles in allem ist dem Kalender- mann Wolfgang Walker und seinem Team wieder einmal ein unterhaltsames und informatives Werk gelun- gen. Ein empfehlenswerter neuer Jahrgang des Schwäbischen Heimat- kalenders, den man nicht nur auf den weihnachtlichen Gabentisch legen kann.

Sibylle Wrobbel

Manfred Waßner (Hrsg.)

Wendlingen am Neckar –

Zwangsheirat oder Vernunfttehe?

Die Vereinigung zweier Gemeinden im NS-Staat 1940.

Stadt Wendlingen am Neckar 2015.

(Schriftenreihe zur Stadtgeschichte,

Band 4). 214 Seiten mit einigen

Abbildungen. Gebunden € 22,-.

ISBN 978-3-933235-21-3

Die gar nicht so seltenen Eingemein- dungen unter der NS-Herrschaft in Württemberg, erfolgt nicht in einem demokratischen Prozess, sondern als von oben verfügte Verwaltungsakte, stellen ein bisher vernachlässigtes Feld der Landesgeschichte dar. Dem vorliegenden, von Manfred Waßner herausgegebenen Band über die 1940 erzwungene Eingemeindung von Unterboihingen nach Wendlingen kommt daher besondere Bedeutung zu. Anders als der Buchtitel vermuten lässt, geht der Band über eine rein lokale Untersuchung hinaus.

Anlass der Veröffentlichung war 2015 der 75. Jahrestag dieser Eingemeindung, der in dem 1964 zur Stadt